

Zappelphilipp, Störenfrieda, Trotzkopf oder Träumsuse – „Jede Zivilisation definiert ihre Krankheiten selbst.“ * Konstruktionsprozesse von ADHS im intergenerationalen Zusammenhang?

Forschungsgegenstand

Der Gegenstand der Forschung ist das Aufzeigen von Konstruktions- und Sinnbildungsprozessen des Aufmerksamkeitsdefizitssyndroms mit Hyperaktivität (ADHS) im intergenerationalen Zusammenhang. Hierbei wollen wir untersuchen, ob sich verschiedenen Konstruktionstypen, im familiären Vergleich, finden lassen.

Forschungsstand

Hinsichtlich des Forschungsstandes haben wir uns mit den Schwerpunkten Bindungsmuster des Kindes, Rolle der Eltern und Intergenerationalität auseinandergesetzt. Im weiteren Verlauf haben wir unseren Fokus auf die intergenerationale Perspektive gelegt, denn diese wurde im Zusammenhang mit ADHS kaum erforscht. Intergenerationale Familienbeziehungen durchleben einen Wandel, der sie mit neuen Lebensformen, gestiegenen Lebenserwartungen und veränderter sozialer Unterstützung konfrontiert. In Bezug auf ADHS stellen die generationalen Strukturen in diesem Wandel eine hohe Relevanz dar, da sie andere Ausgangsbedingungen schaffen und für neue Erklärungszusammenhänge von ADHS in der Familie sorgen (vgl. Hoff, S. 231-287).

Theoretischer Hintergrund

Die **Systemtheorie** geht davon aus, dass Systeme, wie z.B. der Mensch, die Familie, das Gesundheitssystem, eine Umwelt haben, die aus anderen lebenden oder unbelebten Systemen besteht. Systeme nehmen ihre Umwelt wahr, indem sie beobachten. Ein System ist nur in der Lage das zu beobachten, was ihm seine internen Systemstrukturen erlauben. Eine Beobachtung machen, meint hier, eine Unterscheidung machen. Dem System ist bewusst, dass etwas nicht zu ihm gehört; es legt also eine Grenze zwischen sich und der Umwelt fest. Somit unterscheidet es zwischen sich und der Umwelt. Systeme interagieren mit ihrer Umwelt. Hierbei werden Informationen ausgetauscht, die dafür sorgen, dass das System selbstorganisiert neue Strukturen entwickelt, mit denen es sich an seine Umwelt anpasst.

Der **Konstruktivismus** nimmt an, dass jeder Mensch seine Umwelt nicht einfach mit seinen Sinneswahrnehmungen „abbilden“ kann, sondern seine eigene „Wirklichkeit“ auf der Grundlage seiner bisher gemachten Erfahrungen konstruiert. Diese Konstruktionen entstehen aus unseren gemachten Beobachtungen. Jeder Mensch nimmt demnach eine andere „Wirklichkeit“ wahr, was sich auf sein Verhalten und Erleben auswirkt. Mit unserer sozialen Umwelt stimmen wir unsere individuelle Realität von Geburt an über Kommunikation ab (vgl. Reuthal & Reinhardt).

Wir als Forschungsgruppe wollen unter anderem untersuchen, wie sich die einzelnen Mitglieder eines Familiensystems selbst, untereinander und ihre Umwelt in Bezug auf ADHS beobachten. Wird ADHS von der/dem Jugendlichen und ihrer/seiner Familie als Krankheit wahrgenommen? Wie haben andere Systeme wie z.B. das Gesundheitssystem die Familiensysteme in ihrer Sicht auf ADHS beeinflusst?

ADHS Definition

„In dem Bemühen, die Kurzdefinition von AD(H)S zu charakterisieren, lassen sich als Leitsymptome des Syndroms Störungen der Aufmerksamkeit, Impulsivität und Hyperaktivität nennen. Unter der Bezeichnung Syndrom werden dabei in der Medizin Auffälligkeiten zusammengefasst, die jede für sich nicht unbedingt einen Krankheitswert besitzen, aber deren gemeinsames Vorkommen eine Störung vermuten lassen“ (vgl. Hüther & Bonney, S. 21).

Zielgruppe

Zielgruppe unserer Interviews sind Familien mit Jugendlichen im Alter von 12-18 Jahren, die bereits eine ADHS-Diagnose erhalten haben. Passende Interviewpartner werden durch die Kooperation mit Dr. med. Vanessa Sprung (Fachärztin für Kinder- & Jugendpsychiatrie und -psychotherapie) gefunden.

Forschungsfrage

Lassen sich in betroffenen Familien in Hinsicht auf intergenerationale Dynamiken Erklärungszusammenhänge für die Entstehung von Aufmerksamkeitsproblematiken finden?

Erhebungsverfahren

Folgende Verfahren verwenden wir zur Erhebung unserer Daten:

Interview

Der Forschungsgegenstand wird mittels eines **Familieninterviews** erfasst, da hier die kollektive Konstruktion in Form von Kommunikation abgebildet werden kann, worüber dann auch Beziehungsdynamiken analysiert werden können. Ein organisiertes Familiengespräch ermöglicht Einblicke in familiäre Alltagssituationen. Es zeichnet sich durch eine Selbstläufigkeit aus, die durch Frageformulierungen im Stil des **narrativen Leitfadenterviews** generiert werden (vgl. Przyborski & Wohlrab-Sahr).

Genogramm

Die Genogrammanalyse ist eine qualitative Methode, mit welcher über objektive Daten Familienstrukturen rekonstruiert werden können. Die Genogramminhalte werden, ähnlich wie in einem Familienstammbaum, grafisch dargestellt. Beispiele für Erhebungsdaten sind Namen, Geburtsdaten, Scheidungen, Berufe und Wohnorte sowie kritische Lebensereignisse wie Unfälle, Fehlgeburten, Krankheiten. Ein Genogramm ist das Resultat von Konstruktionsleistungen, die auf Entscheidungsprozessen einer Familie basieren. Es gilt zu erforschen, welche familialen Entscheidungs- und Deutungsprozesse mit ADHS in Verbindung stehen und wie sich vor diesem Hintergrund intergenerationale Konstruktionen aufbauen (vgl. Hildenbrand, Seite 93-95).

